



2. August 1883 - 15. August 1937

Lebenslauf von Paul Johann Peters.

(Erzählt von Sohn Jakob Peters. 1990 Detmold.)

Mein Vater Paul Peters war in der heutigen Ukraine den **02.08.1883**, als drittes Kind in der Familie geboren. Seine Eltern siedelten um nach der Orenburger Wolost anno 1890. Ihre erste Bleibe war im Dorf Deewka, auch als Nummer 5 bekannt. Er besuchte und beendigte die Dorfgrundschule. Er genoss eine christliche Erziehung, und schloss auch früh den Bund mit Jesus, durch die Taufe. Er war Mitglied der Deewer Kirchengemeinde.

Vermählt mit Agatha Schwarz aus dem Dorf Dolinowka, oder Nummer 9, Kichkaser Wolostj am **05.01.1908**.

Während dem 1. Weltkrieg musste auch Paul in den Dienst. Im Gebiet Pensa in der Forstwirtschaft war sein Dienst. Er durfte seine Frau und Kinder mitnehmen, und die wahren auch die ganze Zeit dort in Pensa.

Bis **1931** wurde ihnen 11 Kinder geboren.

Im Jahre **1926** wurden meine Eltern Paul und Agatha Peters im Fluss getauft und in der Karagujer – Brüder Gemeinde aufgenommen. Im selben Jahr besuchte er die Bibelschule im Dorf Kamenka. Später wurde er eingesegnet als Prediger, und diente als Prediger in der Gemeinde in Susanowo. Bis **1934** als die Versammlungen verboten wurden.

Bis **1930** arbeitete mein Vater in seiner kleinen Landwirtschaft, als die zwei Jahre (**1921-1922**) die Missernte war, arbeitete er noch auf einer weit weg liegenden Wassermühle und konnte damit seine Familie vom Hunger retten. Dann in der Kolchose arbeitete er überwiegend mit allerlei Technik, die handwerkliche Arbeit lag meinem Vater gut zu Hand.

Nach dem das die Einwohner in eine Kollektive zusammen gemacht wurden, sollte es auch leichter mit der Bearbeitung der Felder werden. Aber die Erde wollte nicht die Frucht bringen. Von **1931** bis **1933** waren „magere Jahre“. Die ständige Unterernährung, Monate lange kein Brot aufm Tisch, eine Mahlzeit mit einer „dünnen“ kalten Suppe am Tag. Ich erinnere mich, wie wir nicht einschlafen konnten. Abends, wie Vater uns Geschichten erzählte aus der Bibel.

Den **10.05.1933** starb unsere Mutter an Typhus. Zu der Zeit wohnten sie schon in

Susanowo. Mit großen und kleinen Kindern und einer Wirtschaft, die viel Arbeit erforderte, wäre es in der Zeit unmöglich ohne eine Frau im Hause. So heiratete unser Vater zum zweiten Mal. Aganethe Reimer aus Kamenka, (Nr.4) geb. am **15.02.1890**.

Das Erntedankfest war im Herbst **1934**. s war ein erntereiches Jahr.

1935 wurde eine Mühle gebaut im Dorf! Dazu eine Öl-Pressen. Im Herbst und Winter war viel los in der Mühle. Die umliegenden Dörfer kamen schlangenweise ihr Getreide zu Mehl zu mahlen! Oft übernachteten die Menschen bei uns, das gebot die Möglichkeit den Menschen von Gott zu erzählen, in den engen Zimmern schlief Vater mit den Gästen zusammen.

Endbericht aus anderem Quälen.

Am 13. Februar 1937 vormittags, kamen eine ganze Reihe Schlitten mit der Miliz und anderen Männern ins Dorf gefahren. Sie hielten bei dem Verwaltungsgebäude an, teilten sich in kleine Gruppen, je drei Personen, auf und verhafteten sieben Männer aus den Dorf Susanowo. In jedem Haus wurden alles durchsucht, Schränke, Kommoden, Betten, Kleider, auch auf dem Dachboden, im Stall und in der Scheune, es wurde alles durchwühlt. Gesucht wurden meistens Briefe, die mit dem Ausland verbunden waren, nach antisowjetischer Literatur und Waffen, die sie als Gläubige nicht besaßen. Unter den verhafteten Männern war auch Paul Peters.¹

Bei Paul Peters war die Familie zusammen, abgesehen von denen, die schon verheiratet waren. Paul war an diesem Samstag zum Mittagessen zu Hause. Er arbeitete in der Mühle. Die Kinder hatten gerade eben zwei Körbe mit Stroh hereingebracht, um Brot zu backen oder traditionelle Brötchen. Drei Tschekisten (Mitarbeiter des Komitees für Staatssicherheit) kamen ins Haus und verkündigten sofort, ohne weitere Erklärungen, warum und wieso, dass Paul Peters verhaftet sei. Sie befahlen allen, sich hinzusetzen und nahmen eine Hausdurchsuchung vor. Zu dieser Zeit hatte der Sohn Jakob seine Kurse zum Traktoristen beendet und kam nach Hause. Er wurde von der NKWD² Geheimpolizei eingelassen. Er durfte kein Wort weder Deutsch noch Russisch sprechen und sich zu den anderen Familiengliedern an dem Tisch setzen. Sie durchwühlten alle Sachen und das Stroh und brachten alles durcheinander. In den Schlafzimmern schüttelten sie alle Strohmattentzen aus. Danach befahlen die Tschekisten Paul, sich anzuziehen und ihnen zu folgen. Paul fragte, ob sich nicht alle anziehen könnten. Er wusste aus Erfahrung; dass bei solchen Verhaftungen üblicherweise alles konfisziert wurde. Darum zogen alle ihre besten Sachen an und kamen für dieses Mal noch davon.³ Als die GPU⁴-Leute Paul rausführten, sagte er zu seinen Kindern: „Kinder, haltet euch an dem der euch helfen kann“. Gemeint war hier der Herr Jesus. Paul und die anderen verhafteten Männer kamen nie wieder zurück. Sie wurde falsch beschuldigt und im Orenburger Gefängnis ermordet worden. Paul ist laut den Unterlagen, am 15. August 1937, im Orenburger Gefängnis erschossen.

¹ Aus dem Buch Der Weg zur Heimat, S. 110-111

² NKWD bedeutet „Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten“ (russisch: Narodny Komissariat Wnutrennich Del). Es war von 1934 bis 1946 die zentrale Sicherheits- und Repressionsbehörde der Sowjetunion.

³ Aus dem Buch: Ein Weinberg an einem lieblichen Ort. S. 84, und Erzählungen von den Sohn Jakob Peters.

⁴ GPU - „Staatliche Politische Verwaltung“ (Gossudarstwennoje Polititscheskoje Uprawlenije). Sie war von 1922 bis 1934 die Geheimpolizei der Sowjetunion und direkte Nachfolgerin der Tscheka. 1934 ging sie im NKWD auf.